Autorenerklärung

K. Kostev und S. Kluge sind Mitarbeiter von IQVIA. M. Konrad ist Professor an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management. Die dem Beitrag zugrunde liegende Studie wurde von den Autor:innen unabhängig konzipiert und vollständig durchgeführt. Nach Abschluss der Untersuchung erwarb das Unternehmen Recordati die fertige Studie von IQVIA.
Die Autor:innen erklären, dass Recordati zu keinem Zeitpunkt Einfluss auf das Studiendesign, die Datenerhebung, die Auswertung, die Interpretation der Ergebnisse oder die Erstellung des Manuskripts nahm. Darüber hinaus bestehen keine weiteren potenziellen Interessenkonflikte.

Zitationshinweis

Kostev, K., Kluge, S., Konrad, M.: „Reduktion von Analgetika-Verschreibungen durch intraartikuläre Hyaluronsäure bei Kniegelenksarthrose: Eine Real-World-Studie aus der ambulanten Versorgung“ (MVF 04/26), S. 94–100. http://doi.org/10.24945/MVF.04.26.1866-0533.2855

Intra-articular hyaluronic acid in knee osteoarthritis: A real-world study on the reduction of analgesic prescriptions in outpatient care

Introduction: Intra-articular hyaluronic acid (HA) injections are widely used to treat pain and functional impairment in patients with knee osteoarthritis (KOA). However, evidence on their effectiveness in routine clinical practice and on their impact on analgesic prescribing remains limited. This study examined changes in analgesic prescriptions following HA injections in a large real-world outpatient cohort.

Methods: This retrospective cohort study used data from the IQVIA™ Disease Analyzer database in Germany. Patients with KOA (ICD-10: M17) who received a first HA injection between 2011 and 2024 and had at least three months of observation time before and after treatment were included. Endpoints were (1) the proportion of patients with at least one analgesic prescription (EPHMRA-ATC codes M01A, N02A, N02B) and (2) the change in the number of prescribed analgesic tablets in the three months before versus after the injection. Multivariable logistic regression models were used to analyze factors associated with analgesic prescriptions after treatment and with reductions in tablet counts.

Results: A total of 4,696 patients were included (mean age 64.5 years; 53.9% female), including 524 patients treated with Recosyn 20 mg and 4,172 patients who received other HA products. The proportion of patients with analgesic prescriptions decreased from 28.6% before the injection to 26.2% afterward ($p = 0.004$). Among patients treated with Recosyn, the proportion declined from 25.0% to 20.0% ($p = 0.028$). Overall, 70.8% of patients with baseline analgesic prescriptions showed a ≥10% reduction in tablet count, and 70.0% showed a ≥20% reduction. In multivariable analyses, treatment with Recosyn was associated with a lower likelihood of receiving an analgesic prescription after the injection (OR 0.67; 95% CI 0.53–0.85) and with a higher likelihood of achieving a ≥10% reduction in analgesic tablet count (OR 1.64; 95% CI 1.05–2.58).

Discussion: In routine outpatient practice, HA injections were associated with moderate reductions in analgesic prescribing among patients with KOA. Larger reductions were observed in patients treated with Recosyn compared with those receiving other HA products.

Keywords

Keywords: Hyaluronic acid, Recosyn, analgesics, knee osteoarthritis, cohort study

Prof. Dr. rer. med. habil. Karel Kostev MA ORCID: 0000-0002-2124-7227
ist Scientific Principal und Leiter des Epidemiologie-Teams bei IQVIA in Frankfurt. Er hat Soziologie und Statistik studiert sowie in Medizin promoviert und habilitiert. Er lehrt epidemiologische und medizinische Fächer am Universitätsklinikum in Marburg. Sein Arbeitsschwerpunkt ist die Versorgungsforschung im Bereich der chronischen Erkrankungen. Kontakt: Karel.Kostev@iqvia.com



Dipl.-Biol. Sabine Kluge MSc ORCID: 0009-0009-6183-7457
ist Pressesprecherin von IQVIA in Frankfurt. Sie hat in Tübingen und Berlin Biologie und Wissenschaftskommunikation studiert und an Hochschulen und Forschungsorganisationen in der Kommunikationsarbeit die Schwerpunkte Naturwissenschaften, Medizin und Technik vertreten.
Kontakt: Sabine.Kluge@iqvia.com



Prof. Dr. phil. Marcel Konrad ORCID: 0009-0009-6183-7457
ist Professor an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management in Essen und dort am Institut für Gesundheit & Soziales (ifgs) tätig. Zuvor lehrte er unter anderem am Fachbereich Gesundheit der Hochschule Fresenius in Idstein. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in quantitativer Versorgungsforschung, Epidemiologie und Public Health, insbesondere mit Fokus auf psychiatrische und kardiovaskuläre Erkrankungen sowie in der Pharmakoepidemiologie. Kontakt: Marcel.Konrad@fom.de





Flexibler Zugang zu Versorgungsdaten

Wir bearbeiten Ihre Fragestellungen zum realen Versorgungsgeschehen wissenschaftlich präzise und praxisnah. Dies schließt Vorhaben von Krankenkassen (§§ 25b, 64, 140a SGB V) ebenso ein wie Forschungsfragen von Leistungserbringern oder der Industrie.

Wir nutzen Forschungsdatensätze, die anonymisierte Abrechnungsdaten von gesetzlich Versicherten umfassen und repräsentativ für die deutsche Bevölkerung sind. Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen gemeinsamer Forschungsprojekte regelmäßig mit einzelnen Krankenkassen zusammen. Auf Wunsch unterstützen wir Sie zudem bei Anträgen an das Forschungsdatenzentrum Gesundheit (FDZ-Anträge) sowie beim Zugang zu weiteren Datenquellen.

Gemeinsam mit Ihnen schaffen wir Evidenz zur Verbesserung der Versorgung und für wirtschaftliche Entscheidungen im Gesundheitswesen!

Was heute schon geht

Auf Wunsch zeigen wir Ihnen, wie mit frei zugänglichen Daten bereits heute eine datengetriebene Vorhersage des regionalen Gesundheitsbedarfs in Deutschland möglich ist. Am Beispiel der onkologischen Versorgung demonstrieren wir, wie demografische und epidemiologische Informationen mit Versorgungsstrukturdaten verknüpft werden können, um Versorgungslücken zu identifizieren und eine evidenzbasierte Planung zu unterstützen.

Vereinbaren Sie einen Gesprächstermin!



Dr. oec. publ. Matthias Arnold
Senior Gesundheitsökonom
Bereichsleiter Analytik
Tel.: +49 (0)30 24 63 12 22
E-Mail: arnold@inav-berlin.de

inav Institut für angewandte Versorgungsforschung

inav – privates Institut für angewandte Versorgungsforschung GmbH
Schiffbauerdamm 12 | 10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 24 63 12 22
E-Mail: info@inav-berlin.de
Web: www.inav-berlin.de